

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 93.

Dienstag, 24. April 1900. Abends.

53. Jahr.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Verkäufer hier im Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgen-Aufnahme für die Nummer des Abgabebetags 10 Pfg. Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanleustraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermin in die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt Kleinstruppen zu Oßern 1901 betreffend.

1. Die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen nimmt Söhne gut lebender Unteroffiziere und Soldaten der Königl. Sächsischen Armee im Anschlusse an den 8 jährigen Kursus der Volksschule bei nach erfolgter Konfirmation auf.

Die Söhne solcher Väter, welche der Armee nicht angehört haben, finden bei der Aufnahme nur ausnahmsweise Berücksichtigung.

2. Die Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermin zu Oßern 1901 kann bereits von jetzt ab bei den Bezirks-Kommandos erfolgen und sind hierbei folgende Ausweise beizubringen:

- a) die ständesamtliche Geburtsurkunde des Knaben;
- b) das kirchliche Taufzeugniß oder eine Taufbescheinigung;
- c) die Impfscheine, einschließlich über Wiederimpfung;
- d) ein Schulzeugniß nach dem auf Seite 204/205 des Königl. Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1874 enthaltenen Muster;
- e) ein ordnungsgemäßer Nachweis über die näheren Familien- und Vermögensverhältnisse der Angehörigen (bei Beamten von der Anstellungsbehörde anzuhellen);
- f) bei beamteten Knaben die schriftliche Einwilligung der Oberverwaltungsbehörde, und
- g) der Militärpaß und das Führungsbüchlein des Vaters, wenn derselbe nicht mehr aktiv ist. (Bei Beamten genügt der Nachweis unter e.)

3. Anmeldungen zur Aufnahme für Oßern 1901 können von den Bezirks-Kommandos nur bis Ende Dezember 1900 angenommen werden.

4. Bei dem außerordentlichen Andrange haben zunächst nur solche Knaben Aussicht zur Aufnahme, welche bei guten Schulzeugnissen folgende Mindestmaße besitzen:

- bei 13½ Jahren 140 cm Körperlänge und 66 bis 71 cm Brustumfang,
- bei 14 Jahren 142 cm Körperlänge und 67 bis 73 cm Brustumfang,
- bei 14½ Jahren 144 cm Körperlänge und 68 bis 74 cm Brustumfang.

Stotterer, Bettläger, Bruchleidende und mit stärkerem Fußschwellen Befallene, sowie Knaben, welche vorwiegend späterhin zum Militärdienst ungeeignet sind, werden nicht aufgenommen.

5. Die Bildung der Anstalt zu Kleinstruppen werden in der Regel nach einem Jahre in die Unteroffiziers-Vorschule zu Marienberg überführt, aus letzterer nach 2 Jahren in die dortige Unteroffizierschule versetzt und aus dieser nach weiteren 2 Jahren in die Armee eingestellt.

6. Die Unteroffizierschüler gehören als solche bereits zu den Militärpersonen des Friedensstandes und wird die auf der Unteroffizierschule verbrachte Zeit vom erfüllten 17. Lebensjahre ab als aktiver Militärdienst gerechnet.

7. Die Erziehung und Ausbildung in der Anstalt zu Kleinstruppen, in der Unteroffiziers-Vorschule und in der Unteroffizierschule zu Marienberg ist vollständig kostenfrei.

8. Das Verzeichnis in den Unterrichtsschritten bei diesen drei Militärschulen ist erweitert worden, um den Schülern dieser Anstalten noch mehr als bisher die Möglichkeit zu bieten, in höhere Unteroffiziers- und Beamtenstellen aufzurücken.

9. Unteroffiziere, welche die Schulen besucht haben, werden sich in der Regel bereits mit dem 29. bis 30. Lebensjahre im Besitze des Evidenzverzeichnisses befinden und hiermit außer einer Dienstverpflichtung von 1000 M. die Anwartschaft auf Erlangung einer auskömmlich besoldeten Beamtenstelle des Standesleibes erwerben.

10. In die Unteroffizierschule zu Marienberg finden direkte Einstellungen nicht statt, in die Unteroffiziers-Vorschule aber nur insoweit, als eintrittende einzelne Abgänge durch Zöglinge der Anstalt zu Kleinstruppen nicht besetzt werden können.

11. Die Bewerber für die Unteroffiziers-Vorschule zu Marienberg, welche wegen Mangels nicht zur Einstellung gelangen können, werden deshalb auf den nach vollendetem 17. Lebensjahre zulässigen freiwilligen Eintritt zum zwei-, drei- oder vierjährigen aktiven Militärdienst aufmerksam gemacht.

12. Die vollständigen Aufnahme-Bedingungen für die Anstalt zu Kleinstruppen und die Unteroffiziers-Vorschule zu Marienberg können bei jedem Bezirks-Kommando entnommen werden. Dergleichen auch die Bestimmungen für den freiwilligen Eintritt in den aktiven Militärdienst. Dresden, im April 1900.

## Kriegs-Ministerium. von der Manik.

In der Zeit vom 7. bis 9. dieses Monats Vormittags sind auf dem Kommunionswege von Merzdorf nach Weida in Hain Merzdorf von 26 Pflaumenbäumen die Kronen abgeschnitten worden.

Für die Entdeckung des Bauanfertigers sind von der Gemeinde Merzdorf 20 M. ausgesetzt worden; aus dem Verbleibenden wird eine solche Belohnung von 15 M. zugesichert.

**Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 23. April 1900.**  
Dr. Uhlmann. Tn.

## Am 1. Mai dieses Jahres ist eine Zählung der Fabrikarbeiter nach dem dafür bestimmten Formulare durch diejenigen Gewerbetreibenden anzuführen, welche Fabrikarbeiter im Sinne der Gewerbeordnung beschäftigen.

Wenn auch im Allgemeinen davon auszugehen ist, daß als Fabriken alle diejenigen Geschäfte zu betrachten sind, welche die Herstellung oder Zurechtung von Handelswaaren im Großen und zum Zwecke im Ganzen oder zum Wiederverkaufe, insbesondere unter Anwendung nicht gewerksmäßig ausgebildeter Gehilfen und mit Theilung der Arbeit betreiben, so ist doch, um bei der gedachten Zählung gleichartige Ergebnisse zu gewinnen, bestimmt worden, daß die Ausfüllung der Formulare zur Zählung der Fabrikarbeiter von allen denjenigen Gewerbetreibenden zu erfolgen sei, welche

- A. in ihren Gewerbeanlagen
  - a) mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, oder
  - b) Dampfmaschinen verwenden, oder
  - c) mit Wind, Wasser, Wassermotoren- oder Heißluftmaschinenbetrieb arbeiten, oder
  - d) Hüttenwerke, Zementwerke und andere Werke, sowie solche Zementwerke, Brüche und solche nicht bergmännisch abgebaute Gruben besitzen, die nicht bloß vorübergehend im Betriebe sind, oder

e) die solche Werkstätten der Kleider- und Wäscheconfection besitzen, auf die nach der Bekanntmachung vom 31. Mai 1897 die §§ 115 bis 139 und 139 b der Gewerbeordnung ausgedehnt worden sind.

B. nach § 16 der Reichsgewerbeordnung und den Nachträgen dazu zur Errichtung ihrer Anlagen besondere Genehmigung erhalten haben, mit Ausnahme der

- 1. der Aufsicht der Bergspeculation unterstehenden Bergwerke, auch wenn mit denselben Kohlennerzeu, Pulverfabrikation oder ein anderes an sich gefährlicher Betrieb verbunden ist,
- 2. Dachdeckers, Stuckmaler, Steinsetzer, Ofen- und Brunnenbau-Geschäfte, landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien,
- 3. Tischwerke oder Anlagen, welche Motoren lediglich zur Privatbeleuchtung oder für häusliche Zwecke benutzen,
- 4. Kräh- und Aufzugs-Anlagen, auch mit Elementarbetrieb, Straßenbahnen und Dampfmaschinen-Geschäfte,
- 5. Fuhrwerke, Läden, Export-, Expeditions- und Verlags-Geschäfte,
- 6. Motoren und Triebwerksanlagen für öffentliche Anstalten und Gebäude (Schulen, Theater, Krankenhäuser, Irrenanstalten, Gefangenhäuser etc.), ferner für zoologische oder botanische Gärten,
- 7. Schlichtereien mit Ausschluß der öffentlichen Schlichtereien und der mit Elementarbetrieb arbeitenden Schlichtereien.

Den vorbezeichneten Gewerbetreibenden in Verwaltungsbereiche der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft werden durch die betreffenden Ortsbehörden Erhebungsformulare zugesandt werden und werden jene Unternehmer hiermit aufgefordert, diese Formulare, auch wenn in ihren vorstehend sub A. b), c), und d), sowie sub B. bezeichneten Betriebsanlagen am Zähltag keine Arbeiter beschäftigt werden, am 1. Mai dieses Jahres

wahrheitsgetreu auszufüllen, unterschrieben zu vollziehen und sodann ungefüllt bei ihrer Ortsbehörde einzureichen.

Sollten einzelne Gewerbetreibende, auf deren Arbeiter beziehentlich Betriebe die Zählung Anwendung zu finden hat, bis zum 30. April dieses Jahres Zählungs-Formulare nicht erhalten haben, so haben dieselben dergleichen längstens am Zähltag bei ihrer Ortsbehörde abzuholen. Großenhain, am 9. April 1900.

## Die Königl. Amtshauptmannschaft. Dr. Uhlmann.

Das Königl. Finanzministerium beauftragt für eine Eisenbahn von Zeithain über Königsbrunn nach Radibor generelle Vorarbeiten anfertigen zu lassen.

Hierzu werden im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain die Fluren: Radibor, Röderau, Zeithain, Glaubitz, Sogertitz, Markreditz, Radewitz, Rada, Colanitz, Baudo, Wildenhain, Balda, Kleinthemsitz, Rasteböhlen, Großschütz, Kleinroschütz, Raundorf b. Gr., Zichlitz, Müßitz, Zichlitz, Wähnitz, Zoldern, Rostitz, Göhrz, Kalkwitz, Kellersdorf, Pleberach, Niedererbach, Mittelberbach, Niederroditz, Oberroditz, Frettelndorf, Connersdorf, Rößlitz, Dobra, Kleinnaundorf, Sada und Tauscha und die Station Großenhain betroffen werden.

Es wird dies hiermit unter dem Bedeuten bekannt gemacht, daß den mit der Ausführung betrauter Vorarbeiten betrauten Technikern — die sich vor Beginn der Arbeit bei der Ortsbehörde, welcher wieder die Benachrichtigung der in Frage kommenden Grundstücksbesitzer überlassen bleibt, anmelden werden — selten der betheiligten Grundstücksbesitzer das Betreten der Fluren ungehindert zu gestatten, und daß denselben bei Vornahme ihrer Arbeiten überhaupt ein Hinderniß nicht entgegenzusetzen ist.

Die voraussichtlich für eine längere Zeit eingeschlagenen Vermessungspfähle dürfen nicht beschädigt und aus ihrer Lage verdrängt werden.

Vorkommende Beschädigungen der Bahnabdeckung, insbesondere die Beschädigung oder Verletzung von Pfählen und Zeichen werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft an den Schuldigen gehandelt werden.

Etwa den betreffenden Besitzern durch die Vorarbeiten entstehenden — bei der Königl. Bahnbaubehörde alsbald anzumeldenden — Schäden und Nachteile werden aus Staatsmitteln, worüber das Nähere aus § 5 der Verordnung vom 30. September 1872 die technischen Vorarbeiten für den Bau von Privatbahnen betr., zu ersetzen ist, vergütet werden. Großenhain, am 23. April 1900.

## Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Uhlmann.

Wegen Reinigung der Gewässerläufe werden Sonnabend und Montag, den 28. und 30. April d. J. bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt. Großenhain, am 23. April 1900.

## Königliche Amtshauptmannschaft. Dr. Uhlmann.

Die Gemeindeanlagen und die Staatseinkommensteuer je auf den 1. Termin dieses Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum 15. Mai c. an die Stadtverordnetenversammlung abzuführen.

Bis zum 15. nächsten Monats ist die Stadtverordnetenversammlung an Werktagen auch Nachmittags von 3—4 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. Riesa, am 24. April 1900.

## Der Rath der Stadt. Dr. Wegelin.

Die Gemeindefinanzen sind baldigst, längstens aber bis zum 15. Mai c. an die Stadtverordnetenversammlung abzuführen.



**Vertikales und Sächsisches.**

**Riesa, 24. April 1900.**  
— An dem Festmahle, das gestern Abend zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs im großen, dem Tage entsprechend festlich decorierten Saale des hiesigen Bahnhofs stattfand, waren etwa 55 Herren beigesteuert. Den Trinkspruch auf Sr. Majestät den König brachte der Herr Königl. Bourgeois May aus, indem er in patriotischer Weise der vielen Verdienste des allverehrten, geliebten Landesherren gebachte und in herzlichsten Worten den Wünschen für Allerhöchstdessen ferneres Wohlergehen Ausdruck gab. In das am Schlusse des Toastes Sr. Majestät gewidmete dreifache Hoch stimmte die Festversammlung mit voller Begeisterung ein. In gehobener patriotischer Feststimmung verließ die schöne Fete in bester Weise. — Eine kleine Orchester wurde Sr. Majestät dem Kaiser bereitet, als Allerhöchstderselbe mit seinem Sonderzug auf hiesiger Station um 9 Uhr eintraf und kurzen Aufenthalt hatte. Nachdem Sr. Majestät hier eingegangene Depeschen entgegengenommen brachte Herr Bürgermeister Docters, umgeben von der Festversammlung, ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät aus, in das das Publikum begeistert einstimmte. Zu wiederholten Malen dankte Majestät grüßend. Der Salonwagen, in dem sich der Kaiser mit einer Anzahl Herren befand, war hell erleuchtet und man konnte das Innere des Wagens überblicken. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich Se. Excellenz der Kommandant des Hauptquartiers, General-Adjutant, General der Infanterie v. Pleßen, der Hofmarschall Frhr. von und zu Eglowitz, der Kaiserl. erste Hofschatzkammerherr bei der Deutschen Botschaft in St. Petersburg, Außerordentliches Gesandter und bevollmächtigter Minister, Kammerherr v. Tschirsky und Bögdorff, der General à la suite, Generalmajor v. Scholl, der Flügeladjutant Major Frhr. v. Berg und der Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. Alberg.

— Dem J. J. kranken Weichenwärter Franz Ferdinand Friedrich von Bahnhof Riesa wurde im Auftrage der Königl. Betriebs-Direction Leipzig II von Herrn Bahnhof-Inspector Hartenstein das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

— Die 5. Klasse der 137. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird am 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22., 23., 25., 26. und 28. Mai 1900 gezogen. Die Erneuerung der Loose ist noch vor Ablauf des 28. April zu bewirken.

— Der Deutsche Fleischerverband, der zu den größten Innungsvereinigungen in Deutschland gehört, umfasst zur Zeit 268 Städte mit rund 32 000 Mitgliedern. Er wird seinen 23. Verbandstag vom 11. bis 12. Juli zu Nürnberg abhalten. Zugleich wird das 25 jährige Bestehen des Verbandes festlich begangen werden. Eine besondere Bedeutung wird dieser 23. Verbandstag noch dadurch erhalten, daß am Tage vorher die Generalversammlung der Fleischer-Verbandsvereine in Nürnberg stattfindet, ferner, daß mit diesem Verbandstage eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Werkzeugen zur Fleischer- und Wurstfabrikation verbunden sein wird.

— Die letzten sonnigen und warmen Tage weckten die Natur mit Allgewalt zu neuem Leben. Baum und Strauch umkleiden ihr lange Zeit lahl gebliebenes Gezweig mit zartem Grün und bald wird der weiße Blüthenschnee, das hochzeitliche Gewand des alldann in der Volllkraft sich zeigenden Lenzes, die Frühlingskrone schmücken. Saftgrün erscheinen die Weiden und Saatsfelder und kräftigen das Auge der Spaziergänger. In den Gärten und Promenaden haben die farbenreichen Hyacinthen ihre Blüten erschlossen und verbreiten ihre zarten Düfte. Niemand will mehr im engen Raume bleiben, hinaus ins Freie, das ist die Loosung aller Naturfreunde, die am Saenge der munteren Vogelschaar, im Anschauen der erwachenden Pflanzenwelt Auge und Ohr, Herz und Gemüth erquiden wollen.

— Bei einer im hiesigen Hofhause abgehaltenen Ballnacht kam ein tanzendes Mädchen so unglücklich zum Fallen, daß es sich einen Beinbruch zuzog. Ein Verschulden anderer Personen liegt bei diesem Unfälle nicht vor.

**Döbeln, 23. April.** Der schon gemeldete Unglücksfall, der den hiesigen Realgymnasial-Oberlehrer Dr. Vogel und seine Gattin gestern Nachmittag beim Ueberfahren auf der Mulde bei Klosterbuch betraf, hat eine trübe Stimmung auf die hiesige Fete des Geburtstages des Königs geworfen. Der für heute angelegt gewesene Festsaal im Königl. Realgymnasium und die Einweihung des neuerbauten Laboratoriumsgebäudes fielen infolge dieses des Königl. Realgymnasium so nahe berührenden Trauerfalles aus. Auch war die am Nachmittag von der städtischen und der Militärbehörde im Hotel zur Sonne veranstaltete Festtafel durch die allgemeine Theilnahme an dem Unglücksfalle beeinträchtigt. Die Leichen des verunglückten (inderlosen) Ehepaares sind trotz emsigen Suchens noch nicht gefunden.

**Dresden, 24. April.** Prinzessin Friedrich August reiste heute früh 8<sup>00</sup> nach Salzburg ab, nachdem sie sich auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Friedrich August und ihren drei kleinen Prinzen herzlich verabschiedet hatte. — Western starb plötzlich der Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Hartig, an der Kgl. Technischen Hochschule und Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes.

**Dresden, 23. April.** Der Kaiser ist heute Abend 1/8 Uhr nach herzlichster Verabschiedung von der Königl. Familie von Haltestelle Strehlen aus wieder abgereist und zwar nach Schllg. Der Kaiser hat die Villa und den Park Strehlen während seines Dresdner Besuchs nicht verlassen. — Heute Abend fand anlässlich des Geburtstages des Königs eine große Soiree beim Staatsminister v. Welsch im Ministerhotel statt, welcher die gesammte Königl. Familie mit ihren Hofstaat, das diplomatische Corps, die Staatsminister, die Generallität usw. beizwohnten; es waren 700 Einladungen ergangen.

**Bayern.** Durch Spielerei mit einem alten Gewehr eignete sich in Weßdorf ein bedauerlicher Unfall. Ein junger Mensch betrat mit einem Gewehr in der Hand das Zimmer

des Sägewerksbesizers Köhner, dessen Sohn auf dem Sopha saß. Der Eintretende sagte scherzend: „Soll ich Dich erschließen?“ In diesem Moment trachte auch schon ein Schuß. Die Kugel ging dem Sohne Köhners durch den Oberschenkel. Auf ärztliche Anordnung mußte der Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Thäter wurde verhaftet. — Am 1. Juli tritt Herr Bürgermeister Heerflog in den wohlverdienten Ruhestand. An seine Stelle haben die Stadtverordneten den bisherigen 1. Stadtrath, Herrn Lindner, vom 1. Juli dieses Jahres ab zum Bürgermeister erwählt.

**Glauchau, 23. April.** Von hier aus war dieser Tage mitgetheilt worden, ein noch unermitteltes herjoltes Elternpaar habe sein etwa vierjähriges Töchterchen, nur mit dem Hemd bekleidet, ausgelegt und das Kind sei von mittelbligen Radfahrern auf der Straße gefunden und dem Gemeindevorstande in St. Egidien übergeben worden. Das Vorkommniß hat noch denselben Tag befriedigende Aufklärung gefunden. Die Kleine, die jährige Frieda Müller aus Delsitz i. V., befand sich mit ihrem Vater in Glauchau bei Verwandten zu Besuch und hatte sich kurz vor 12 Uhr, mit Rod, Strümpfen und Schuhen bekleidet auf den Weg nach St. Egidien zu begeben. Während die Radler das Kind von Glauchau weiter entfernten, suchten der Vater und die Verwandten eifrig, aber erfolglos die ganze Stadt ab. Abends in der 10. Stunde konnte der Vater sein verloren geglaubtes Kind in St. Egidien wieder in seine Arme schließen.

**Schneeberg.** Das städtische Empfangsgebäude des neuen Bahnhofes in Niederschlema soll am 1. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

**Zwickau, 23. April.** Hier fand ein Pistolenduell zwischen einem Offizier und einem Freiherrn statt. Ersterer wurde verletzt.

**Leipzig.** Der Handelsgelehrtenausschuß der I. Ständekammer beantragt, Konsulen nichtdeutscher Staaten die Wahlbarkeit zu Handels- und Gewerbetammermitgliedern zu entziehen. Hiergegen wendet sich in dringlicher Eingabe die Leipziger Handelskammer an das Plenum, indem sie bemerkt, es genüge vollkommen die Bestimmung, daß Wahlmänner und Kammermitglieder deutsche Reichsangehörige sein müssen. Auch von den Konsulen nichtdeutscher Staaten dürfe man im allgemeinen mit Vertrauen soviel deutsche Gefinnung und deutsches Ehrgefühl erwarten, daß ein Mißbrauch dessen, was sie als Mitglied einer Handelskammer erfahren, nicht zu befürchten sei. Allerdings stellten die Vereinigten Staaten von Amerika an ihre Konsularbeamten Anforderungen, welche es bedenklich erscheinen ließen, einen solchen Beamten zum Mitglied einer deutschen Handelskammer zu wählen, aber die Gefahr einer solchen Wahl sei dank dem gefunden Menschenverstand der Wahlmänner als nicht vorhanden anzusehen. Es entfiele also alle Gründe, für die Handels- und Gewerbetammer aus Mitgliedern zu verzichten, welche ihnen gegebenenfalls wegen ihrer Sachkunde und Erfahrung von großem Nutzen sein könnten. — Die ärztliche Obduktion hat ergeben, daß die Freitag bei Wösdorf an der Elster todt aufgefundenen Frauensperson den Hungertodt gefunden hat. Der verhaftete Landstreicher ist der Leichenschändung überführt worden.

**Aus dem Reiche und Auslande.**

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ritt gestern früh auf der Kuerhahnjagd bei Wehren aus und erlitt einen Bruch des linken Schenkels. Das Allgemeinbefinden ist gut. — In Norr bei Rheydt warf ein eifriger Knabe eine Petroleumlampe ins Feuer. Die fürchterliche Explosion verletzte vier Kinder schwer. Ein Knabe ist bereits todt, ein anderer liegt hoffnungslos darnieder. — Gestern wurde hinter der Kaserne bei Oberwiesfeld ein ca. zwanzigjähriges Mädchen mit zwei Stichen am Halse und einem am Kopfe todt aufgefunden. Es liegt Luftmord vor. — In Kecskeemet (Ungarn) wurde der Hauptmann Graf Otto Blissingen-Rippenburg vom Oberleutnant Ernst Belassy im Duell erschossen. Ueber die Ursache des Duells ist nichts Näheres bekannt. — In Venedig stürzte ein dreistöckiges, bewohntes Haus plötzlich zusammen und sank in den darunter stehenden Sanct Jacobs-Kanal. Mehrere Personen sind todt, andere verwundet. — In Barcelona kam es im Stercirus zu einem furchtbaren Standaal. Das Publikum fand die Kampfstäre zu unanständig und die Eierleiter zu feig. Mit schrecklichem Geheul und Pfeifen wurden Flaschen, Orangenschalen von den Sitzen in die Arena geschleudert. Zuletzt sprangen die Leute massenhaft in die Arena, führten die Stiere in den Stall und ohrfeigten die Stierkämpfer. — In religiösem Wahnsinnanfall hat der Kirchengemeinderath Johann Finkbeiner in Schloß-Gmünd (Württemberg) seine zwei Söhne erwürgt. Die Frau und fünf andere Kinder konnten rechtzeitig flüchten. Die Mutter Finkbeiners wurde gleichfalls schwer verletzt. — Dem Herzog von Cumberland vermochte die unberechnete Maria Lübecke in Uelzen (Hannover) ihren großen Meierhof im Werthe von ca. 100 000 Mark und ließ ihre Verwandten leer ausgehen. — In der Schudert'schen Fabrik zu Arnberg nahm ein 19 jähriger Schlosser einem 18 jährigen Kameraden aus Spoz während des Frühstückes ein Gl. fort, wodurch der letztere so in Wuth gerieth, daß er dem andern eine glühende Eisenstange in den Unterleib rannete. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht und dürfte seinen Leiden bereits erliegen sein. Der Thäter wurde sofort verhaftet. — In Durowo (Polen) ist ein gräßlicher Mord verübt worden. Der Ackerwirth Wojciech Dolata aus Algota war wegen schweren Diebstahls angeklagt, und gegen ihn sollte sein früherer Knecht Bonitka als Belastungszeuge auftreten. Um diesen zu befestigen, lockte er ihn auf die Landstraße, stach ihn mit einem Messer, begoß ihn mit Spiritus und steckte seine Kleider in Brand. Kurze Zeit darauf wurde Bonitka von einem Bauer aus Algota bereits todt aufgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort gegen Dolata, der verhaftet wurde.

**Bermischtes.**

**Ein Leichtgläubiger.** Ein biederes Bäuerlein aus der Umgebung von Jülich, fühlte dieser Tage das dringende Bedürfnis, nach Paris zur Ausstellung zu reisen. Kaum am Ostbahnhof in Seinebabe angekommen, fand er sofort Gesellschaft durch zwei junge Männer, die ihm in liebenswürdigster Weise ein feines Frühstück anboten. Beglückt durch den liebenswürdigen Empfang nahm der Schweizer die Einladung an. Während des Mahles erklärte einer der jungen Leute, daß er in der Handtasche Werthpapiere im Betrage von einer Million besitze. Nun hätten er und sein Freund noch rasch einen Gang zu beorgen, er bitte ihren Gast, die Handtasche aufzubewahren, bis sie wieder kommen würden. Zur Sicherstellung würden sie sich nur die Brieftasche des Schweizer erbitten. So viel dem Vertrauen konnte der Bauer nicht widerstehen, flugs übergab er seine mit 18000 Franken geprickte Geldtasche den Fremden, deren Rückkehr er noch zur Stunde erwartet. Die Handtasche enthält alte Zeitungen.

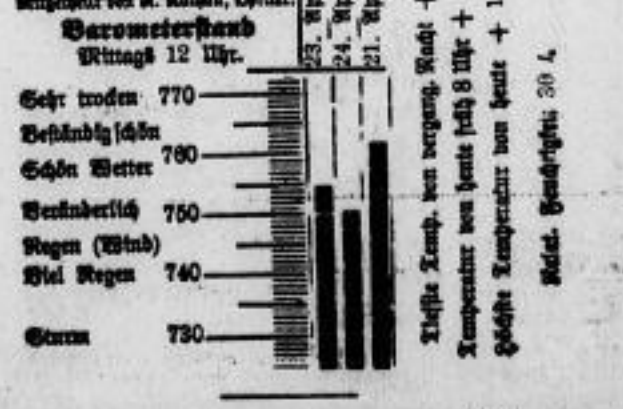
**Der Wahnsinnige im Grabe.** Eine ebenso furchtbare, wie ergreifende Scene spielte sich vor einigen Tagen auf dem Friedhofe des hannoverschen Städtchens Uelzen ab. Vor 15 Jahren verstarb die Frau eines dortigen Cigarrenfabrikanten W., und bald darauf wurde der hinterbliebene Mann irrständig. Der Bedauernswerthe wurde in ein Irrenhaus gebracht und ist seit 15 Jahren dort internirt gewesen. Vor einigen Tagen wurde W. als geheilt entlassen und eilte nach Uelzen, um an der Stätte seines verlorenen Glückes zu beten. Man erblickte den unglücklichen Mann mehrere Tage am Grabe seiner Frau, wobei er Alles um sich her vergessen zu haben schien. Als nun jüngst der Todengräber über den Friedhof ging, sah er zu seinem Entsetze, daß der Unglückliche den Grabhügel entfernt hatte, fast bis am Halse in der Gruft stand und mit den Händen weiter in die Erde nach dem Sarge grub! Der unglückliche Mann war plötzlich wieder wahnsinnig geworden, er schrie und verlangte nach seiner Frau. Man hatte die größte Mühe, den sich wie rasend Gebenden vom Kirchhof zu entfernen.

**Unschuldig hingerichtet.** In den 70er Jahren lebte in Chicago ein Farmer Thomas Egan. Seine Gattin und seine Stiefsohner Kitty Upous wohnten bei ihm. Mit seinen Nachbarn stand er in gutem Einvernehmen, doch mit seiner Familie war er häufig auf gespanntem Fuße, weshalb die Stiefsohner sein Haus mied. Im Jahre 1878 überlebte er in die Nähe von Stony Falls (Süd-Dakota), wo seine Gattin am 12. September 1880 ermordet wurde. Ihr Gatte wurde als der mutmaßliche Mörder zum Tode durch den Strang verurtheilt und hingerichtet, trotzdem er seine Unschuld bis zum letzten Augenblicke behauptete. Nun machte dieser Tage seine Stiefsohner, die sich mit einem Manne Namens von Dorn verheiratet hatte, im Staate Washington auf dem Todtenbette das Bekenntniß, daß sie die Mörderin der Frau Egan sei, und daß ihr Stiefvater unschuldig hingerichtet wurde. Der in dem Hospital anwesende Arzt nahm das Bekenntniß zu Protokoll und benachrichtigte die Verwandten des Hingerichteten.

**Ein verwegener Fluchtversuch** haben in Tübingen zwei im Amtsgerichtsgefängniß internirte Gefangene unternommen. Das Gefängniß befindet sich in schwindelnder Höhe über der Stadtmauer, im südöstlichen Thurm des Schlosses Tübingen. Den beiden Ausreißern, von denen der eine zu einer 2 1/2 jährigen Zuchthausstrafe abgeurtheilt war und kurz vor seiner Ueberführung ins Zuchthaus stand, während der Andere, ein Postbote, eine geringfügige Strafe zu gewärtigen hatte, war es in der Nacht gelungen, die an den Thurm grenzende Zochwerkwand ihrer Zelle zu durchbrechen. Durch das unvergitterte Blumenfenster ließen sie sich alldann an zusammengeknüpften Bastseilen, die den Gefangenen zur Verarbeitung übergeben waren, etwa zwanzig Meter tief in den Schloßgarten herab, von wo aus sie das Weite suchten. Ihre Waghalsigkeit frommte ihnen aber nicht viel; denn schon am nächsten Tage wurden die Ausbrecher auf Grund des ihnen nachgefolgten Steckbriefes festgenommen.

**Hochzeitsgeschenke.** Ein Vorschlag, der es verdient, in Erwägung gezogen zu werden, geht von dem in solchen Dingen sehr praktischen England aus: die Gründung einer Börse zum Austausch überflüssiger Hochzeitsgeschenke. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß den Hochzeitsgaben fast stets die Abwechslung, die Mannigfaltigkeit fehlt; da prangen auf dem Geschenkisch 14 Lampen, 11 Alben, 22 Rückenstühlen und Schlummerrollen, 9 Kaffeefervices, 144 Köffel, 19 silberne und nichtsilberne Zuderzangen und andere schöne, aber recht überflüssige Sachen. Eine Geschenk-Austausch-Börse, die Gelegenheit gäbe für alle die im Ueberfluß vorhandenen Sachen nützliche Dinge zu erwerben, würde den wünschenswerthen Ausgleich herbeiführen, und ein waarenkundiger und geschäftstüchtiger Taxator würde dafür sorgen, daß auch die finanzielle Gleichmäßigkeit gewahrt bliebe.

**Meteorologisches.**





# Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 24. April 1900.

X Schliß. 24. April. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen.

X Bremen. Gestern Nachmittag brach in Widenhausen (Ldenburg) Feuer aus, welches in Folge des vorherrschenden starken Windes rasch um sich griff. Die Thätigkeit der Feuerwehr war, da die Pumpen theilweise versagten, erheblich erschwert. Etwa 80 Häuser wurden eingeschmitten. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

X Wien. Dierzehn Eisenbahnarbeiter und eine Anzahl Arbeiter, die in den letzten Monaten Diebstähle in großem Umfange in den Waggons der österreichischen Staatsbahnen ausführten, wurden verhaftet. Soweit bisher festgestellt ist, bestand eine organisierte Bande, die sich mit Diebstählen an Lebensmitteln, Geflügel, Fleischwaren, Kleidungsstücken, Stoffen u. s. w. beschäftigte. Der Schaden beträgt viele tausend Gulden. Erhebungen sind eingeleitet.

X Moskau. In der Nacht zum Donnerstag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin um Mitternacht aus dem Kremel-Palais in feierlichem Zuge und unter Entfaltung der größten Pracht in die Hellandskirche. Die Kaiserin trug russische Nationaltracht mit der Krone des Andreaskreuzes. Nach dem Gottesdienste wechselte der Kaiser mit allen Großwürdenträgern dreifachen Osterschuß. Am Donnerstag Vormittag versammelten sich alle Großwürdenträger in der Uspenski-Kathedrale, von wo aus sie in feierlichem Zuge das Kremel-Palais betraten, um dem Kaiser und der Kaiserin zu huldigen. Nach der Begrüßungsansprache des Metropoliten tauschten der Kaiser und die Kaiserin mit denselben und den Anderen an der Gratulationskur theilnehmenden Großwürdenträgern dreifachen Osterschuß und zugleich überreichte die Kaiserin jedem ein Ostersei aus Uralsedgestein. Abends war die Stadt prächtig illuminiert.

X Konstantinopel. Eine Explosion auf dem vor Beirut stationierten türkischen Torpedoboot „Scham“ fand während einer Probefahrt mit einem neuen elektrischen Projector statt. Das Torpedoboot sank und die ganze Besatzung, bestehend aus 5 Offizieren und 25 Mann, sowie der als Gast auf dem Schiff befindliche Kommandant des türkischen Stationschiffes „Ismael“ ertranken. Vier andere Personen die sich auf dem Torpedoboot befanden, der Kommandant der in Beirut stationierten Eskadrille, Schiffskapitän Muehbir, der Kommandant der Gendarmen des Kaiserjachts, der Buchhalter und der Inspektor der Tabakregie, wurden gerettet.

X London. Nach einem bei Lloyd's eingegangenen Telegramm erfolgte der Untergang des türkischen Torpedobootes

„Scham“ vor dem Hafen von Beirut infolge einer Kesselexplosion. 23 Personen sind dabei umgekommen. X London. Der „Daily Mail“ zufolge wird Herzog von York anfangs Mai nach Berlin begeben.

## Zum Krieg in Südafrika

X London. Die „Times“ meldet aus Laurens Marquies vom 23.: Den ausländischen Artillerie-Regimenten ist es gelungen, in Pretoria eine Geschützfabrik einzurichten, in der große Geschütze hergestellt werden. Das erste derselben ist jetzt nach dem Orange-Freistaat abgegangen.

X London. Dem Reuter'schen Bureau wird aus dem Burenlager von Tabanqu vom 20. gemeldet: Heute früh traf eine Ergänzungsendung von Geschützmunition bei General Dewet in Jammersberg ein. Dewet hat das Feuer sämtlicher Geschütze auf einen Punkt des britischen Lagers konzentriert. Ein britisches Geschütz wurde zerstört. — Roberts meldet aus Bloemfontein von gestern: General Ruddle berichtet, daß 25 Mann, die mit einem Convoy nach Einbrück der Dunkelheit zu einem vorgeschobenen Posten ausgesandt wurden, vermißt worden. Daher wurde gestern die 11. Division unter General Pole-Carew und zwei Brigaden Kavallerie unter General French den Truppen unter Ruddle zu Hilfe gesandt und erreichten Kommandos ohne viel Widerstand zu finden. Die Verluste werden wie folgt angegeben: 2 Mann todt, 19 verwundet, darunter ein Offizier lebensgefährlich; 11 werden vermißt. Die britische Infanterie Pole-Carews besetzte den Veeruw-Kop, einen Hügel wenige Meilen von der Stellung entfernt, die sie bei Nacht innehatte. Der Feind verließ den Veeruw-Kop in Eile und ließ eine Anzahl Gewehre und einigen Schießbedarf zurück.

X London. Der Landwirtschaftsminister hielt gestern in Liverpool eine Rede, in der er ausführte, infolge des Krieges habe die Regierung beschloffen, die Erleichterungen für die jungen Bürger zu erhöhen, sich im Gebrauch des Gewehres zu üben zum Zwecke, die Zahl der für den Militärdienst tauglichen Männer in Zeiten der Noth zu vergrößern. Die Regierung habe ferner beschloffen, den Hilfsstreitkräften in Zukunft eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

X London. Wie die Morgenblätter aus Durban melden, ist General Warren zum Administrator von Betschuanaland ernannt worden.

X Kapstadt. 37 Aufständische, die in Sunnyside gefangen worden sind, wurden vom Obersten Gerichtshof für schuldig befunden. 3 Rädelsführer wurden zu 6 Jahren Gefängnis, die meisten der Uebrigen zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.

## Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 23. April 1900, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	W.	M.
<b>Ochsen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	33-38	60-63
2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	30-32	57-59
3. mäßig genährte junge, gut genährte Ältere	27-29	53-56
4. gering genährte jeden Alters	—	50
<b>Kälber und Kühe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes	31-34	58-60
2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-30	55-57
3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	26-27	52-57
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	—	50
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	47
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	33-36	60-62
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	29-30	55-59
3. gering genährte	—	51
<b>Kühe:</b>		
1. fetteste Mast- (Vollfleisch) und beste Saugkühe	42-44	64-68
2. mittlere Mast- und gute Saugkühe	38-41	60-63
3. geringe Saugkühe	—	50-59
4. ältere gering genährte (Preiser)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlamm	30-32	61-64
2. jüngere Mastlamm	—	58-60
3. ältere Mastlamm	—	55-57
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	55-57
<b>Schweine:</b>		
1. Fetttschweine	37-38	48-49
2. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	37-38	48-49
3. fleischige	35-36	46-47
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	32-34	43-45

Marktberichte. Weizen, 21. April. (Marktpreise.) Butter 1 Rilo Mark 2,40 bis 2,50. Ferkel 1 Stück Mark 7—14.

## Dresdner Börsenbericht des Nieäer Tageblattes vom 24. April 1900.

Deutsche Fonds.	Course	Äuß. Mitt. 25 Tl.	Course	Ungar. Gold	Course	Elektricitätsk.	Course	Element. Waffabr.	Course
Reichsanleihe	3 86 0/8	101,50 0/8	101,50 0/8	97,70 0/8	97,70 0/8	Bay. Elektrizitätsw.	138 1/8	15	15
do. unkl. b. 1908	3 87,10 0/8	84 0/8	84 0/8	93 0/8	93 0/8	Wett. Elektricitätsw.	131,50 0/8	15	15
Preuss. Konsols	3 86,10 0/8	85,25 0/8	85,25 0/8	93,25 0/8	93,25 0/8	Wett. Elektricitätsw.	204 0/8	17	17
do. unkl. b. 1905	3 86,75 0/8	100,50 0/8	100,50 0/8	80,50 0/8	80,50 0/8	Wett. Elektricitätsw.	875 0/8	24	24
Sächs. Anleihe 55 er	3 91,75 0/8	85,50 0/8	85,50 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	9	9
do.	3 89,90 0/8	94,20 0/8	94,20 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	24	24
Sächs. Rente, große	3 85,10 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 3, 1000, 500	3 86,25 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300, 200, 100	3 86,25 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
Kandrentenbriefe	3 94,90 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 3, 1500	3 94,90 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 94,90 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
Sächs. Randanleihe	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 6, 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
Sächs. Randanleihe	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 6, 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
Sächs. Randanleihe	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 6, 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
Sächs. Randanleihe	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 6, 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 1500	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12
do. 300	3 89,60 0/8	94 0/8	94 0/8	—	—	Wett. Elektricitätsw.	—	12	12

## Nieäer Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Dresden, Altmarkt 13. Nieäer, Bahnhofsstr. 2. Telefon-Nr. 65. Errichtet 1856. Reservefond 5 Millionen Mark. Actiencapital 20 Millionen Mark. Kaus- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten. Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. Discontierung u. Einziehung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen. Gewährung von Vorkäufen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung. Safes-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königr. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Preuss. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Allen denen, welche uns an unserer Silber- Hochzeit mit Gratulationen und Geschenken ehrlich, sagen unsern herzlichsten Dank. Spediteur Heinrich Wachtel und Frau. Eine Wohnung bis zu 50 Tl. wird von einem Brautpaar zu mieten gesucht. Off. u. E. K. 104 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 2 Herren können Schlafstelle erhalten. Schlafst. 21. p. Freil. Schlafstelle fort Vergr. 5. part. Eine einfach möblierte Stube für 2 Herren ist zu vermieten. Schlafst. 23. 1 Ex. l. Einfach möbliertes Zimmer ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl. Pagenstern für ein kleines Kind gesucht. Mädchen 5.

Größeres Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Vopsp. Nr. 25. Eine Aufwartung wird zum baldigen Antritt gesucht. Schlafst. 4. 2. Et. Frauen erhalten Arbeit beim Kartoffellegen (M. 1,20 pro Tag). Gehl. Rittgerant. Wirthschafterin-Gesuch. Auf ein Rittergut bei Nieäer wird für 15. Mal ein anständiges junges Mädchen als Wirthschafterin gesucht, die sauber und ordnungsliebend ist und gut bürgerlich kochen kann. Im Stall Schweine. Wöch. bekommt 1 Mk. 10 Pf. Offerten mit Zeugnisabschriften unter A. B. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wirthschafterin. Eine selbständige Wirthschafterin aus achtbarer Familie, welche bereits auf größeren Gütern thätig war, sucht baldige Stellung. Antritt kann sofort. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. 1 anst. Hausmädchen im Alter von etwa 17 Jahren für 1. Juni gesucht. Off. u. E. K. 100 niederzul. in der Exped. d. Bl. Mädchen. Frauen das Schneidern gründlich erlernen. Rastawitzstr. 53 1. Etage. Gute Bauherrstraße. Einen Knecht von 18 bis 20 Jahren sucht zum sofortigen Antritt. Theodor Jahn in Verh.

Für mein Manufactur-Waaren u. Confect-Geschäft suche für 15. Mal eine jüngere Verkäuferin, die mögl. in Confection gelernt hat und gute Figur besitzt. Anerk. mit Zeugnis. Gehaltsansprüche resp. Photogr. bitte unter E. K. in der Exped. d. Bl. niederzul. Arbeiter für Haus- und Gartenarbeit sucht. Pöhlme, Reumth. Junger kräft. Arbeiter wird gesucht. Schlafst. 21. Tüchtiger Schuhmachergehilfe sofort gesucht. P. Raden, Hauptstr. 23.

Für eine alte, angesehene, deutsche Feuerversicherungs- Akt.-Ges. wird für Nieäer und Umgebung ein tüchtiger Vertreter gesucht. Off. u. C. C. an die Exped. d. Bl. Malergehilfen werden gesucht. Wettinerstr. 5. Ein Schmied (Zuschläger) für dauernde Arbeit sofort gesucht. Nieäer Waggfabrik. Heider & Co. Erster Bäder sofort in gute Stellung gesucht durch G. Drenker, Nieäer, Hauptstr. 7. 9—10 000 Mark 1. Hypothek unter der Handklasse sofort gesucht. Offert. unt. E. K. 200 W. erbeten in die Exped. d. Bl.



Man verlange stets und trinke nur den seit über 100 Jahren bekannten und beliebten

**Hoffmann's Magenbitter.**

Die unter Abänderung des Namens Hoffmann angebotenen Fabrikate sind minderwertige Nachahmungen zur Täuschung des Publikums. Laut § 14 des Marken- und Warenzeichengesetzes erfolgt gerichtliche Bestrafung dieses Vorgehens.

Joh. Gottl. Hoffmann, Birna.

Das beste Rad der Welt  
**„TRIUMPH“**  
von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.  
Wo nicht vertreten, liefern direct.  
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke  
A.-G., Nürnberg.

**Tüchtige  
Schweißer und  
Vorstrecker**  
für ein Schweißmaschinenwerk werden gesucht. Offerten unter **R. V. S.** an die Exped. d. Bl.  
Eine neuwertige Ziege steht zu verkaufen in **Wersdorf Nr. 20.**

**Ein Hund**  
(Boxer-Rasse) gezeugt, 6 Wg. zu neul. **Reinhardt, Wilsdorfstr. 12 II.**

**Ein Pferd,** mittelmäßig guter Züchter ist zu verkaufen **No. 34 Wersdorf bei Riesa.**

Eine gut erhaltene dreifache **Matraze mit Bettstelle** ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Feldmühle Göbba b. Riesa.**

1 gebt. Kinderwagen ist billig zu verkaufen **Kastanienstr. 25.**

**Kinderfahrstuhl,** so gut wie neu, mit 4 Rädern (Gummireifen) ist zu verkaufen **Schulstr. 4, 2. Et.**

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen **Schloßstr. 15, 1. Et.**

**Ernstgemeint!**

Ist die vorzügliche Wirkung v. **Radbeulen Carbol-Thierschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebrul-Dresden. Schutzmaske: Strohperd gegen alle Arten Genußunreinigkeiten und Hautausschläge wie Witter, Gichtspindel, Pusteln, Furchen, Hautrötze, Blüthen, Ueberreste etc. à St. 50 Pfd. bei **F. W. Thomas & Sohn** und **Hob. Erdmann**

**Schöne Locken,** bildet, ergibt nur **Kuhn's** Patent, orig. **Sadalin 60.** **Kuhn's Kräusel-Pomade-Sadalin 60.** Best. nur v. **Frz. Kuhn,** Kronenpark, **Nürnberg** hier bei **Paul Blumenschein, Goff.**

**Einfassungspflanzen,** für La Albo und gelbe Feis in Dosen und einzeln hat abzugeben **Schloßgärnerlei Göbba.**

**Salat-Kartoffeln** als Samen- und Speisepflanzen, verkauft **Gutbesitzer Danisch, Wersdorf.**

**Schwamm-Cacao**  
Verkaufsstelle in Riesa:  
**Gaubstr. 83.**

**Butter.**  
Zährabm - Tafel - Butter, 9 Pfd. M. 10,85 bis 10,70.  
Volkerei - Tafel - Butter, 8 Pfd. M. 10,80 bis 11,- franco **Lud. Durs, Rempfen.**

**Franz Riedel,** Göbba-Riesa, liefert **Fahrräder** feinsten Qualität.  
Größe: Größe und Verstellbarkeit.

**Fahrrad-Verl.,** Nähmaschinen, feinste Qualität in Flaschen und ausgenommen bei **F. W. Thomas & Sohn.**

**Weiden- Maiglöckchen- Flieder-** in Flocons und ausgenommen bei **F. W. Thomas & Sohn.**

**Radfahren**  
lernen Sie sicher und schnell auf **Richters großer Radfahrbahn** und finden auch die größte Auswahl in langjährig bewährten Rädern zu billigen Preisen.  
**Adolf Richter.**  
Eobden wieder eingetroffen:  
**MAGGI** zum Würzen der Suppen.  
— wenige Tropfen genügen. —  
**Emil Staude.**

**Ueberzeugung macht wahr!**  
Die billigste Bezugsquelle bei Einföhrung von hochfeinen Weizenmehlen und Pa. **Margarine Riesaer Mehlhandlung,** Hauptstr. 60.  
**Staudensalat,** 3 Stück 10 Pfd. u. sämmtl. Frühlings- u. Sommer, sowie zum Schwefeln der Weinböden empfiehlt sich **M. Keller, Poppitzerstr.** Bestellungen bitte noch rechtzeitig zu machen. **D. C.**

**Wohin** pflegt man Wald- faszne. Auf schattige Plätze im Garten, wo sonst nichts anders gedeihen mag. In Grotten, unter Bäumen, zu Gehäusen als Vorflanzung an den Fuß von Lauben, Mauern etc. Auch im Topf gezogen entwickelt sich diese Pflanze üppig, b. f. auf nach der Rückseite gelegenen Fenstern. Wald- faszne eignet sich sehr zum Neuen diejenige, welche sie pflegen. Richtig **Wurzelschädel** empfehlen **Storl & Büttner.**

**Louis Schiebs, Röderan** empfiehlt einen **Stoff-Herren-Anzug,** Stück 16 Mark so lange der Stoff reicht.

Meine Wohnung befindet sich von heute an **Bismarckstr. 27** (im Hause des Herrn Kaufmann Döllisch).  
**Oberrossarzt Müller,** pract. Thierarzt.

Das solideste Fahrrad ist **„Wanderer“.**  
Verkaufsstelle:  
**Richard Nathan,** Riesa, Hauptstr. 57.

Unter allerhöchstem Protektorat S. M. des Königs von Sachsen.  
**Grosse Deutsche Gartenbau-Ausstellung Dresden.**

Im Ausstellungspalast und Park (Stadler-Platz).  
Vom 27. April Mittags 12 Uhr an bis mit 7. Mai 1900.

**van Houtens Cacao**  
1/4 Kilo genügt für 100 Tassen  
Ein Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch alles andere Getränk vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

**Schaf-Auktion.**  
In der Rittergutshäuserlei zu Staucha sollen **Dienstag, den 1. Mai d. J.,** von Vormittag 11 Uhr ab 60 Stück fetter, englische Lämmer bedingungslos versteigert werden bei **M. M. Schröder.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Abend 6 1/2 Uhr verschied in Gott ruhig und sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Anna Hebestreit geb. Mende** im 36. Lebensjahre. Dies zeigt allen werthen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt an.  
Riesa, am 23. April 1900.  
**Oswald Hebestreit.**  
Die Beerdigung findet Freitag Mittag 12 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Vergrößerungsbild.** Schön und billig bei **Fr. Kühn, Riesa.** Von einer Postkarte

**Weisswein**  
Kammt Donnerstag, den 26. d. Mts. im Hof  
**1896er Elshemer Birkling** zum Abzug und Verkauf ist in diesem Tage das Bier mit 20 Wg. Die sehr günstige Effecte empfehle ich einer geneigten Beachtung.  
**J. T. Mitschko Nachf.**

**Paschky, Dresden**  
Liefert gegen Nachnahme und Garantie für gute Waare neue **Bratheringe**  
1/2 Dose 25 à 280 Pfd. 10 à 280 Pfd. 5 à 305 Pfd.  
1/2 Dose 25 à 155 Pfd. 10 à 160 Pfd. 5 à 170 Pfd.

**Riesen-Bratheringe.**  
1/2 Dose 25 à 320 Pfd. 10 à 330 Pfd. 5 à 345 Pfd.  
1/2 Dose 25 à 170 Pfd. 10 à 175 Pfd. 5 à 185 Pfd.

**Schellfisch,** Seezunge, Korbzunge, Steinbutt, Seezahn, Haider, große Tafel-Krebse empfiehlt **F. Heuschel,** Fischhandlung, Bettnerstr. 29.

**Schellfisch** auf Eis frisch eingetroffen empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

**Fröbel'scher Kindergarten.** Pöglinge im Alter von 3 bis 6 Jahren finden jederzeit freundliche Aufnahme. **Ida Schwartz,** fem. gepr. Kindergärtnerin, **Bismarckstr. 45.**

**Chorgesangsverein.** Mittwoch 1/8 Uhr Uebung im Vereinszimmer. Donnerstag 8 Uhr **Familienabend** im „Bettner Hof“.  
Montag 1. und Donnerstag 2. Uebung.

Für die ehrenvollen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Onkels und Bruders, des **Heinrich Fischer** in Riesa sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn **Diocoms Wulhardt** für die ertheilten Trostworte am Grabe und Dank Herrn **Castor Fischer** für den schönen Gesang.  
**Karl Münch** im Namen der trauernden Hinterbliebenen, **Wob. Dresden und Dierch.**

**Vergrößerungsbild** sagen wir für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme von Nah und Fern, sowie für den überaus reichen Blumenkranz bei dem Begräbnis unseres herzensguten **Emil.** Insbesondere danken wir Herrn **Diocoms Wulhardt** für die tröstlichen Worte am Grabe. Dies Alles hat unsern Herzen wohlgethan. Die aber lieber guter **Emil,** ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein stiller Kammern nach. Kurz war das Glück, kurz war der Lauf, Wir zogen nur für Gott Dich auf. **Riesa (Rothsch.),** am 23. April 1900. Die trauernde Familie **Paul Weber.**



## Aufruf!

Zum Gedächtnis an den großen Schöpfer des Deutschen Reiches sollen auf Höhen des Deutschen Vaterlandes

### mächtige Feuerträger

errichtet werden. Als das Sinnbild der Einheit Deutschlands soll das gleiche Zeichen durch Beiträge aller Volksteile entstehen.

Wie im ganzen Reiche, so regt sich auch in Sachen allerorten ein freudiges Schaffen. Solchem Beginnen darf auch unsere Gegend nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Wohlan! Hüften auch wir uns, unserm Vismarck, noch bevor das Jahrhundert zu Ende geht, einen Denkstein zu errichten, der davon Zeugnis ablegen soll, daß die deutschen Männer auch unseres Landesheiltes in unvergänglicher Verehrung an ihm hängen! Laßt uns auf der Weidaer Höhe, der größten Erhebung in unserer Gegend, eine große

### Vismarcksäule

schaffen!

An alle Einwohner unserer Stadt, an unsere Nachbargemeinden und ihre Bewohner richten wir die herzlichste Bitte um kräftige Unterstützung und Förderung unseres Planes und um Gaben für unsere Vismarcksäule.

Niefa, den 28. Oktober 1899.

Stadtverordneter **Schüke**, Bürgermeister **Voeters**.

**Sammelstellen:** Filiale der Credit-Anstalt für Industrie und Handel, Anton Wesse, Carl Müller jr. Rechtsanwält Dr. Mendel, Expedition des „Niefaer Tageblatt“, Expedition des Niefaer Vote, Stadtkasse, Gutsbesitzer Wilhelm Schlag in Weida.

## Zum Krieg in Südafrika.

Man schreibt aus Lissabon unter dem 16. April: Es müssen ganz außergewöhnliche Gründe gewesen sein, die die Regierung von Portugal veranlassen konnten, durch die Erlaubnis zur Durchlassung englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet einen Schritt zu thun, der, wie sie erwarten und wissen mußte, eine ungeheure Erbitterung im eigenen Lande hervorgerufen mußte. Thatsächlich ist vielleicht außer Transvaal Niemand so sehr durch dieses Zugeständnis an England überausch und in Wuth versetzt worden, wie das portugiesische Volk. Die Folgen dieses außergewöhnlichen Schrittes der Regierung waren denn auch außergewöhnlich. Ein Sturm der Entrüstung ging durch das ganze Land und in Massenmeetings wurden energische Proteste gegen diese „Kabinettpolitik, die nicht nur in sich ungerichtet und eines konstitutionellen Landes unwürdig, sondern auch eine schwere Verletzung des öffentlichen Volkswillens sei“, angenommen. Ein nationaler Protest in Form einer Eingabe an die Regierung wird in Hunderttausenden von Exemplaren im Lande verbreitet

und erhält täglich unzählige Unterschriften, der größte Theil der Zeitungen sammelt Protestunterschriften, die Studenten der Universität Oporto sandten ein Telegramm an Dr. Leyds, in dem sie erklärten, daß das portugiesische Volk mit dieser Handlung der Regierung nichts gemein hat und sie auf das schärfste verurtheilt, und „die Frauen Portugals“ bereiten eine ähnliche Adresse vor. Das portugiesische Volk ist die ganze Welt hindurch bis in die höchsten Schichten hinaus entschlossen auf Seiten der Buren gewesen und seit dem letzten Schritte der Regierung ist diese Sympathie zu einer leidenschaftlichen Stellungnahme angewachsen. Die Regierung befindet sich in einer sehr schwierigen Lage und die Situation wird noch viel schwieriger werden, wenn Transvaal nunmehr Portugal nicht mehr als neutralen Staat betrachtet. In diesem Falle würde sie mit dem Ausbruche von Unruhen, die bekanntlich in dem heißblütigen Portugal sehr leicht sind, zu rechnen haben. Man hat von Transvaal nichts über seine Stellungnahme gegenüber Portugal zu der veränderten Lage gehört, aber in politischen Kreisen hier circulirt das Gerücht, daß die Buren nunmehr portugiesisches Gebiet überschreiten werden, wann und wo es ihnen im Interesse ihrer militärischen Operationen für angebracht erscheint. Dann sikt die portugiesische Regierung erst recht in der Klemme, und es ist nicht recht abzusehen, was sie gegenüber der ihr jetzt unzweifelhaft klar gewordenen Abneigung des Volkes gegen eine bewaffnete Zurückweisung der Buren thun soll. Sikt sie die Buren dagegen gewähren, so sikt sie sich einem Konflikte mit England aus.

Vom Kriegsschauplatz liegt auch heute nichts von Belang vor. Es ist bis jetzt weder den Engländern gelungen Wepener freizumachen, noch den Buren gelungen, es zu nehmen. Der Correspondent des „Standard“ meldet jedoch aus Bloemfontein unter dem 20. d. Mts., daß es ungewiß sei, wie lange Lord Roberts noch in Bloemfontein bleibt, da es nothwendig sei, vor dem Vormarsch die Flanken und den Rücken vom Feinde zu säubern. Auch seien ungeheure Vorräthe für eine Armee von 70 000 Mann aufzuspeichern für den Fall, daß die Communicationslinien lange Zeit unterbrochen werden sollten. Immer seien Pferde erforderlich; jede aus England gebrachte Remonte kostet 1200 Mt. General Hamilton, der die berittene Infanterie-Division commandirt, requirirt deshalb jetzt Pferde im Freistaat, wodurch zugleich die Buren einen Theil ihrer Wehrhaftigkeit verlieren.

Im Uebrigen liegen noch einige Nachrichten vor, daß die Buren offenst bleiben. So meldet das Reutersche Bureau vom 20. d. M. aus dem Burenlager bei Tlabancho: Die Kommandanten De Wet und Willers trafen in der vergangenen Woche in Dewetsdorp ein. Heute Mittag griffen sie die Streitmacht Gatacre an, welche aus etwa 3000 Mann und einer Batterie Artillerie bestand und einige Kopjes bei Richtersfontein im Westen von Dewetsdorp besetzt hielt. Um 4 Uhr nachmittags mußte der linke englische Flügel zurückgehen. Und Johann vom 22. April: Der Kampf bei Zammerbergdrift wird Tag und Nacht fortgesetzt. Am Mittwoch und Donnerstag Nacht hielt das Gewehrfeuer ohne Unterbrechung an. Die berittene Schützen aus der Kapkolonie verloren von 500 Mann 120, darunter fünf Offiziere.

## Tagesgeschichte.

Ueber das Verhältniß zwischen

### Rußland und Japan

im fernem Osten und die japanischen Flottenmanöver äußert sich der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in einem Briefe aus Yokohama unter dem 23. März: „Die immer weitergreifenden Rüstungen Rußlands in diesem Erdtheile und die Aktivität der russischen Bevollmächtigten in China, und theilweise auch in Korea, werden von den japanischen Zeitungen viel besprochen. Welchen Zweck, fragt man, kann Rußland mit der Vergrößerung seiner Land- und Seemacht im Orient haben? Die Friedensabsichten des Japans sind bekannt. Und doch fährt Rußland fort, Kriegsmaterial und Verstärkungen nach dem fernem Osten schaffen zu lassen. Wie sind nun die Friedensabsichten des Japans mit diesen kriegerischen Vorbereitungen in Einklang zu bringen? „Wir wünschen“, sagt eine Zeitung am Schluß, „das Vorgehen der russischen Regierung in der freundschaftlichen Weise zu interpretiren, aber wir können es uns nicht verhehlen, daß wir bis zum Aeußersten herausgefordert werden.“ Wie weit die Zeitungen die Anschauungen der japanischen Regierung zum Ausdruck bringen, ist unmöglich zu sagen. Wenn Japan rüstet, so läßt die Regierung sehr wenig darüber verlauten. Aber es heißt, daß in den Dock- und Arsenalen geradezu fieberhaft gearbeitet wird und am 25. März sollen Flottenmanöver in einer bisher noch nicht dagewesenen Ausdehnung beginnen. Diese Manöver werden fast einen Monat dauern. Die ganze japanische Flotte — das neue Kriegsschiff „Schikishima“ mit eingeschlossen — wird zu den Manövern herangezogen werden. Es heißt, daß weder Zeitungsberichterstatter, noch die Attaches fremder Mächte diesen Operationen werden betheiligen dürfen, und selbst der allgemeine Plan der Manöver bleibt tiefes Geheimniß. Einen Schluß auf den Plan kann man allerdings aus einer eben veröffentlichten Kundmachung des Marineamtes ziehen, in der Schiffe, die nicht zur japanischen Flotte gehören, während der Manöverzeit der Besuch bestimmter Uferstellen verboten wird. So erfährt man, daß die Insel Jushima und die Gewässer zwischen den japanischen Inseln und Korea die Operationsbasis für die Manöver bilden werden, und es scheint wenig zweifelhaft, daß das feindliche Geschwader von Port Arthur oder Wladiwostok aus operiren wird.“

### Deutsches Reich.

Auf die Meldung von dem glücklich erfolgten Stapellauf S. M. Linienschiffes „Kaiser Barbarossa“ ist dem Staatssecretär des Reichsmarineamts Vice-Admiral Tirpitz das nachstehende Telegramm des Kaisers zugegangen: „Wartburg, 21. April 1900. Von Freude erfüllt durch Ihre Meldung sende Ich Meiner Marine zur weiteren Verstärkung Meinen Glückwunsch. Ich sende ihn von altbewährtester Stelle, von der nie genommenen Wartburg, deren Geschäfte so innig mit der der Hofenstausen verbunden ist. Des mächtigen Hofenstausenkaisers Name ist mit dem Schonen des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung eng verbunden, möge das Schiff, ein Kampfkleid der Flotte des nunmehr durch den großen Hofenstausenkaiser wiedergegründeten Deutschlands den Namen „Barbarossa“ allezeit in Ehren tragen. Wilhelm I. R.“

Ueber die Strafexpedition nach den Adiraltätsinseln, worüber wir berichteten, wird aus dem Vismarckarchipel noch geschrieben: Auf mehreren kleinen Inseln wurden die Ein-

## Die Tochter des Fährmanns.

Roman von D. Elser.

(Fortsetzung.)

Sehr vertrauenswürdig sahen sie freilich auch nicht aus. Berendt Prigge in seiner abgetragenen Friesjacke, dem schlaffen niederhängenden Schwefter und den nasen bis an die Hüften heraufgezogenen Wasserstiefeln, und der alte Marktleuder der deutschen Legion, Hans Heinrich Altkamp in dem wunderlichsten Costüm, das man sich denken konnte — halb Seemann, halb spanischer Bauer. Nur Wesine sah schmad und doch einfach wie immer aus. Aber ihr früher so zartes weißes Gesicht war gebunkelt von der Sonne Spaniens und dem Wind und Wetter und der langen Seefahrt und in ihren Augen glänzte ein feuchter, tiefer Glanz und ihre roten Lippen bebten leise, als sie dem alten Ahrendt die Hand entgegenstreckte und bittend sprach: „Vater — da sind wir wieder.“

Aber ihre Hand zuckte zurück. Die Worte erklangen ihr auf den Lippen und eine glühende Röthe ergoß sich über ihre Wangen, als sie den finsternen, starren Ausdruck in dem Gesicht des alten Bauern bemerkte.

„Versteht Euch nicht recht Mädchen, was Ihr wollt“, brummte dieser. „Wenn Ihr hungrig und durstig seid, könnt Ihr Euch an meinem Herde erquicken und ausruhen — aber dann wandert nur weiter, für solche Art fahrende Leute ist auf dem Ahrendthof kein Platz.“

„Na, was hab ich gesagt“, rief Berendt Prigge, indem er Hans Heinrich einen Puff versetzte, der jeden Anderen zu Boden geworfen haben würde. „Ist der alte Christian Ahrendt nicht noch derselbe geblieben? Immer höflich und freundlich — stets Seefund und Wasserschiff.“

„Ahrendt, Christian Ahrendt, seid Ihr toll geworden?“ riefte Benjamin Stidel mit hoher Füststimme. „Ihr wißt der Wesine Eure Thät? Ja, Mann, wißt Ihr denn nicht, daß sie Euch Euren Sohn zurückbringt? Sie hat ihn sicher durch die feindlichen Kugeln und Lanzen geführt, sie hat ihn vor den schwarzen Augen der Spanierinnen behütet — nun ist's an Euch, sie zu belohnen und laßt mich das Angebot für die Weiden bei dem Herrn Wacker bestellen.“

„Ich sehe meinen Sohn nicht“, entgegnete der Alte finster.

In diesem Augenblick kam seine Christine herbeigeeilt. Er schreckt schlug sie die Hände über dem Kopfe zusammen, dann aber faul sie mit einem lauten Freudenstöhren in die Arme Wesinens, die die alte Frau fest umschlang und ihr die eingefunkenen Wangen und Augen küßte.

„Mein Sohn — mein Karl — bringst Du mir meinen Karl wieder?“ schluchzte die Alte.

„Ihr werdet Euren Sohn wieder in Eure Arme schließen, so Gott will, Mutter“, sagte Wesine tiefbewegt.

Die Knien zitterten der alten Frau, daß sie sich setzen mußte.

„Na, Christian Ahrendt“, fragte Stidel grinsend, „was sagt Ihr nun?“

„Gar nichts, Gewatter Stidel“, entgegnete der Bauer ruhig. „Ich glaub' von all' den Worten nichts, ich muß erst meinen Sohn wiedersehen. Aber wenn die Dirne da glaubt, daß nun Alles vergeben und vergessen sei, dann irrt sie sich. Meinen Sohn hat sie dem Vaterhause entführt, sie soll ihn wieder zurückbringen — dann läßt sich ja über Manches sprechen. So lange habe ich nichts zu sagen.“

„A, da schlag doch gleich ein Hagelweiser drein!“ fuhr Berendt Prigge auf, doch Hans Heinrich legte dem alten Bauern die breite Hand auf den Mund. „Schweig, Berendt Prigge“, sagte er, und es klang ein dumpfer Horn in seiner großendenden Stimme, „schweig und laß mich einmal sprechen.“ Dann wandte er sich an Christian Ahrendt. „Ihr seid hier Herr im Hause, Christian Ahrendt, Ihr habt hier zu befehlen. Wir sind freilich als Freunde hierher gekommen und wir glauben als Freunde empfangen zu werden, denn die Zeit heißt ja manche Wunde und die Wunde, die einst die Entfernung Eures Sohnes Eurem Stolz geschlagen hat, sie sollte längst geheilt und vernarbt sein. Aber es scheint, Christian Ahrendt, daß Ihr eine schlechte Heilung habt und nicht vergessen und vergeben könnt. . . na, das ist nun Eure Sache. . . aber wir, Christian Ahrendt, wir drängen uns nicht auf und da Ihr die Hand meiner Tochter zurückgewiesen habt, so ist das für uns genug, das heißt, wir wissen jetzt, was wir zu thun haben. Best wohl, Christian Ahrendt,

wenn Euer Karl zurückkommt, so grüßt ihn von uns — er braucht sich nicht mehr nach dem Fährhause von Niehagen zu bemühen. — Komm, Wesine. . .“

„Schwerebrett, — seid Ihr denn Alle verrückt geworden!“ kreischte der Schullehrer.

„Still“, unterbrach ihn Christian Ahrendt. „Ich hab' hier auch noch ein Wort zu sagen. Euch, Hans Heinrich Altkamp, steht Euer Stolz wahrhaftig gut“, fuhr er mit spöttischem Lachen fort. „Ihr kommt als Landstreicher in mein Haus.“

„Aha, Christian Ahrendt. . .“ lachte Berendt Prigge.

„Daß ihn andreden, Prigge“, begütigte ihn Hans Heinrich.

„Mich soll's wundern, was er zu sagen hat. Also, Christian Ahrendt, wir kommen als Landstreicher in Euer Haus und — und . . . ich bit' Euch, fährt fort.“

Die Flamme des Jähorns schlug dem alten Bauern in die Stirne. „Ja“, rief er, „als Landstreicher kommt Ihr aus dem Lande der Zigeuner und Rohren zurück und denkt Euch nun ein warmes, behagliches Nest hier auf dem Ahrendthof zu bauen. Aber so lange ich lebe und Herr hier bin, übertretet Ihr diese Schwelle nicht wieder. Wo habt Ihr meinen Sohn? — Verdorben und vielleicht gestorben ist er dahinten in dem Lande der Zigeuner! Und wenn er zurückkehrt, so ist er doch für uns, seine Eltern, verloren — er ist verdorben — er ist kein Bauer mehr! Er schämt sich hinter dem Pfluge herzugehen, wie sein Vater und seine Großväter — er ist ein Kriegsknecht geworden, ein Soldat, der für Geld seine Haut zu Markte trägt und dem Kalbsfell folgt. Und Ihr, Ihr habt das aus ihm gemacht! Ihr, Ihr habt ihn nur seiner Heimath entfremdet und jetzt — jetzt wollt Ihr ihn und zum zweiten Male entziehen — aber ich dulde es nicht — er wird nicht Herr auf dem Ahrendthofe, so lange ich lebe, er mag weiter dem Kalbsfell folgen und Ihr, Ihr könnt weiter mit ihm ziehen, als leichtlebigen Marktleuder Mädchen, haß haß!“ . . .

(Fortsetzung folgt.)



gehoren beschossen. Diese empfingen auf einer derselben die schwarze Pulvertruppe mit einem solchen Haufen von Steinen und Kanonen, daß dieser die Luft vorzubringen, verging und sie zum Dampf gezwungen werden mußte. Sogar auf die Soldaten des „Seablers“ wagten die Eingeborenen mit den früher gewohnten Gewehren zu schießen, selbstverständlich zu ihrem eigenen Schaden. Es fielen im Ganzen in mehreren Gefechten etwa 50 Eingeborene. An Bord des „Seablers“ wurde das Verhalten ausgesprochen, daß man gezwungen gewesen, gegen die dem Kriegsschiffe gegenüber wechselnden Insulaner vorzugehen. Es blieb jedoch, der künftigen Volkzeitung zufolge, kein anderes Mittel übrig, um die grauslichen Verbrechen zu ahnden und das Leben der auf den Inseln Handel treibenden Weißen zu sichern. Die einzelnen Mörder sind nicht zu fassen oder doch nur in den wenigsten Fällen. Schonung würden die Eingeborenen als Schwäche betrachten, und sie würden nur um so dreister werden; jedoch ist vielfach der ganze Stamm an den Raubmorden mehr oder weniger beteiligt und verdient darum eine Strafe. Es gelang, einen der Mörder des Händlers Wehle zu fassen, welcher demnächst in Herberichs Höhe abgeurteilt wird.

Unter Vorsitz des Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch fand in Berlin eine Sitzung von hervorragenden Vertretern großer Finanz- und Industriefirmen statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, zur Linderung der in Indien herrschenden Hungersnot einen Beitrag aufzubringen. Eine in der Versammlung in Umlauf gesetzte Liste ergab eine sofortige Zeichnung im Gesamtbetrag von annähernd 400 000 Mark.

In der russischen Presse herrscht Verwunderung über die Begrüßung des Prinzen von Wales durch den Kaiser. Man fragt sich, ob die Solidarität der deutschen und englischen Regierung wirklich eine ausgemachte Sache sei, und bespricht das Hervortreten des Kaisers, das in einem merkwürdigen Gegenjag zur sympathischen Haltung des deutschen Volkes stehe, welches wie ein Mann zur Burenfrage halte. Die größte Bedeutung legt man in Petersburg dem Empfang der Burendeputation seitens der Königin Wilhelmine zu. Man vermutet, daß Holland den sämtlichen Kabinetten die Interventionsbitte der Buren vorlegen werde, die schließlich zu einer Meinungsäußerung gezwungen sein würden. Der Empfang im Haag sei vielleicht der erste Schritt zu einer grandiosen Manifestation der europäischen Regierungen zu Gunsten der Buren. Eine solche Manifestation würde, wenn sie auch in der Form eines freundschaftlichen Vermittlungsvorschlages gehalten wäre, des moralischen Einflusses nicht entbehren. Was den ersten Theil dieser Petersburger Meldung betrifft, so möge die russische Presse sich freund-

lich erinnern, daß ja auch der Zar bisher sich trotz der ausgesprochenen Sympathien des russischen Volkes für die Buren jeder Kundgebung enthalten hat, die zu Gunsten der Buren hätte ausgelegt werden können. Wenn der Kaiser den Prinzen von Wales nach seiner Rückkehr von Kopenhagen, wo sich auch die Mutter des Zaren befindet, besonders aussuchte, so ist es klar, daß er sich damit in demselben Fahrwasser bewegt wie Nikolaus II.

### Türkei.

Die amerikanisch-türkischen Differenzen sind noch immer in der Schwebe. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, fährt der dortige wegen Beurteilung des amerikanischen Gesandten Strauß fungierende amerikanische Geschäftsträger mit der Forderung der Zahlung der Entschädigung für die Verluste amerikanischer Missionen während der armenischen Wirren keinerlei Unterhandlung; diese werden vielmehr zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem türkischen Gesandten in Washington gepflogen. Dagegen überreichte die Konstantinopeler Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in den letzten Tagen der Forderung einen sehr energischen Protest gegen das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches. Die Verquickung der Schweinefleischfrage mit den Missionenangelegenheiten macht nicht nur einen höchst seltsamen Eindruck, sondern ist auch geeignet, die Spannung zu verschärfen. Wahrscheinlich kommt es den Amerikanern auf die freie Schweinefleischzufuhr noch mehr an, als auf die Entschädigung für die Missionen.

### Indien.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Amtliche Berichte bestätigen die Meldung von dem furchtbaren Charakter der Hungersnot besonders in der Präsidentschaft Bombay und den Rajasthanstaaten. In einem Distrikt ist von 1 300 000 Stück Vieh eine Million verloren gegangen, mehrere andere Distrikte zeigen unnormale Zahlen der Todesfälle. Der indische milchbührende Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihren Kräften steht, um die Noth zu lindern. Der Hilfsfonds braucht dringend weitere Unterstützung. Tausende von Leuten werden noch Unterstützungen verlangen, damit es ihnen möglich wird, die regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine gewaltige ist, wird die Möglichkeit erwogen, die gebrauchlichen Adergeräthschaften für Handbetrieb einzurichten.

**Streckennachrichten für Niesla.**  
Donnerstag, den 26. April 1900, abends 1/8 Uhr Mittelstunde im Pfarrhaussaale (Hilfsgehilfen Dr. Beng).

### Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1899.

**Abfahrt von Niesla in der Richtung nach:**

Dresden	5,23† 7,09 9,27* 9,32† 9,50* 11,29 1,19† 8,14
5,0† 6,13† 7,22* 9,14† 11,48* 1,11* (s. a. Niesla-Berau-Dresden).	
Leipzig	4,48* 4,56† 7,14† 8,58* 9,42† 11,36* 1,00† 8,58
5,9* 7,20† 8,28* 11,20 1,46.	
Chemnitz	4,50† 9,0† 10,43* 11,51† 3,55† 6,30 8,49* 9,58†.
Erfurtwerda und Berlin	8,56† 8,56 12,16 bis Erfurtwerda, 1,36 5,13† und 9,46† bis Erfurtwerda.
Rosfen	4,56† 7,13† 10,2 1,21† 6,10† 9,39† bis Rosfen.
Rödera	4,0 8,32* 10,40† 8,14† 6,51 8,07* 12,31.

**Abfahrt von Rödera in der Richtung nach:**

Dresden	11,3† 3,26† 8,40* 10,49† 1,19*.
Berlin	4,20† 8,45* 3,37† 7,8† 8,15*.
Niesla	1,21 4,23 9,10 11,10† 3,36† 8,43* 9,9.

**Ankunft in Niesla von:**

Dresden	4,47* 7,09† 8,51* 9,36† 10,55† 11,35* 12,52†
3,48 5,8* 7,15† 8,22* 9,34† 11,18 1,38.	
Leipzig	6,51 9,15† 9,26* 9,57* 11,27 1,13† 2,8 4,54†
7,31* 9,6† 11,47* 12,58† 1,10*.	
Chemnitz	6,44† 8,28* 10,35† 3,5† 5,29† 7,58† 8,3*
11,39†	
Erfurtwerda	6,40† 10,41* 11,43 3,6 6,4† 8,30†.
Rosfen	6,21† 8,47 12,37† 3,33† 8,19† 11,4† von Rosfen.
Rödera	1,32 4,30 9,21 11,22† 3,43† 8,43* 9,21.

**Ankunft in Rödera von:**

Dresden	4,18† 8,41* 8,30† 7,3† 8,11*.
Berlin	10,58† 3,21† 8,36* 10,43† 1,15*.
Niesla	4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47† 3,22† 7,3 8,12* 12,45.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Betracht.

### Bäckerei-Berkauf.

Eine gute Bäckerei für zwei Köche und Kuttergut, die alleinständig verändertungslos für den Preis v. 8000 M. zu verkaufen. Alles Nähertheil Paul Müller in Großbühl bei Dahlen.

### Garten.

Die Hälfte des großen Dampfbadgartens ist noch abzugeben. Näheres im Comptoir von M. O. Selin.

Wegen Ausgabe des Fuhrwerks verkaufe 1 Paar schwere, dänische

**Arbeitspferde,** schwarzbraun, ohne jeden Fehler und tadellos im Gang und Zug, preiswerth. W. S. Warth Nachf., Großhain.

Eine gute Kuhkuh, worunter das Kalb steht, zu verkaufen. In Nadewitz 22.

### Schreibstisch

mit eis. Kassetten ist weggugshalber billig zu verkaufen. R. Stantzen belieben Ihre werthe Adr. sub „Schreibstisch“ in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

### Städtische Bauhule Glauchau.

Beginn des Sommerkurses: 1. Mai. Anmeldungen beim Stadtrat.

### Jahrräder, Sr. W. Winkler,

Pauscher Straße 6. Alle Reparaturen sachgemäß, prompt und billig.



**Vorzügliche, sehr sparsamen Verbrauch**  
als unentbehrliche Waschmittel.  
**Große Ersparnis** an Zeit und Arbeit.  
Gibt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.  
Auch als Toilette-Sabon zu empfehlen.  
**Warnung vor Nachahmungen.**  
Verkauf in Original-Packeten von 1/2 Pfd. u. 1 Pfd. (10 u. 2 Pfd.-Packete mit Einwickelungen eines Stückes) höher Toilette-Sabon, sowie in einzelnen Packeten.

Zu haben in Riesa bei: Max Bergmann, Th. Doekter, H. Göhl, Paul Holz, Herm. Müller, Rich. Richter, Ernst Schäfer, G. Schneider, G. A. Schulze, F. W. Thomas & Sohn; in Gröba bei: G. A. Pletsch, Ida verw. Riedel; in Zeithain bei: Friedr. Hoffmann, F. J. Otto; in Boberschen bei: E. Klamm; in Glauchau bei: Frz. Hofmann; in Neuweida bei: J. Jähne; in Nünchritz bei: P. W. Jobst; in Rödera bei: R. Andrich.

Von allen Polikonservirungsmitteln Antrieben bewährt sich stets als weitaus wirksamster das

**Avenarius Carbolium**

D. R.-Pat. No. 48027.  
Einzig echte, seit 1882 2 Jahrzehnten erprobte Originalmarke.  
Fabrik Niederlage bei

Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, Riesa.

Die Zeit ist da  
**z. Schweinemästung.**  
Niemand veräume Geo Doepfer's Schweinefuttermittel anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Fr. Schacht. 50 Pfg. Zu haben in Niesla in der Droa Roschel. Droa. H. W. Hennicke.

**Christophlad**  
als Fußbodenanstrich bestens bewährt,  
sodort trodrend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.  
Franz Christoph, Berlin.  
Allein acht: G. Schäfer, Niesla a. E.

**Birken-Kopfwasser**  
hilft am besten gegen das Ausfallen der Kopshaare, kräftigt die Kopfhautporen, sodas sich kein Schimm wieber bildet. Ist allein acht zu haben à Glas M. 1,50 und M. 2,50 bei  
H. W. Hennicke.

empfehlte Goldsohlen Mich. Schubert, Weichnerstr. 33.

**Britetts** verkauft Ernst Weller, Weichnerstr. 15.

Pa. Böhm.  
**Braunkohlen**  
empfehlte in allen Sortirungen billigt ab Schiff H. W. Hennicke.

**Jede Flechte,**  
Schuppen — auch die schmerzhaften, nässende, freis weiterressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag stellt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf immer wiederkehrt W. Sommer  
in Görlitz, Rauerstraße 17 u. Behandlungsvorschriften grat. u. franco.

**Nur** M. 1.50 (durch die Post M. 1.65) pro Vierteljahr kostet das **Rieser Tageblatt (Amtsblatt).** 1 Mark 2 Monat frei ins Haus. 50 Pfennige 1 Monat

Bei Weitem verbreitetste und in allen Kreisen geleseene Zeitung im Bezirk Niesla.

**Zu Ankündigungen aller Art** bestens geeignet und empfohlen.  
Tägliche Auflage z. B. fast 4500 Exemplare.

„Wie kann die Welt wissen, daß Jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben dem Publikum nicht anzeigt?“  
Bamberger.

Im „R. T.“ erscheinen offiziell alle für den Bezirk bestimmten amtlichen Bekanntmachungen, viele Anzeigen von Vereinen und Privaten. **Dresdner Börsenbericht** (Auszug der wichtigsten Papiere) vom Tage. Fernsprecher Nr. 30.

Das „R. T.“ berichtet schnellmöglichst über die wichtigsten politischen und localen Vorkommnisse, bringt unterhaltende und belehrende Artikel, gute Romane u. c. Telegramme. Gewinnliste der R. S. Landeslotterie vom Tage. Tel.-Adresse: **Tageblatt Niesla.**